



Der Körper verleiht Gestalt.

Allen Lebewesen verhilft er im biologischen Sinne zu einer Erscheinung und grenzt sie von der Umgebung ab. Der eigene Körper dient gleichzeitig als Refugium und Kommunikator. Er ist Arbeitsgerät, Leinwand, Mittel zum Zweck.

Fr 24. April

Eröffnung 19.30 Uhr
experimental noise and body art performance
SchmerzMöbel: Die Lebende Harfe.

Schizophrenia l' amour, ein Liebeslied an die Leiden der jungen A

Die Show veranschaulicht den schwierigen Prozess der Selbstfindung und visualisiert das Sich-Loslösen von gesellschaftlichen Konventionen, Normalitäts- und Krankheitszuschreibungen. Kreiere Deine eigene Begleitmusik zu Deinem Leben.

Break free and feel free to be what you are!

Kernstück ist die Lebende Harfe. Sie wird aus einer Metall-Skulptur und dem menschlichen Körper gebildet, an dem die Harfensaiten mit Hilfe von Playpiercings gespannt werden.

→ **Vorsicht: Die Show ist für Nadelphobiker*innen und Menschen, die kein Blut sehen können, nicht geeignet. Bitte schätzt Euch selbst realistisch ein und geht achtsam mit Euch um.**

Im Anschluss: **Modify** (s. Rückseite)

Aber wie frei ist der Zugriff auf den eigenen Körper? Aufklärung und technischer Fortschritt schaffen eine Vielzahl an neuen Möglichkeiten. Neben der streng binären Geschlechterordnung gibt es einerseits eine Vielzahl an Varianten und Identifikationsmöglichkeiten, andererseits wird das Geschlecht bis heute zwangsweise als »männlich« oder »weiblich« durch Mediziner*innen und den sozialen Diskurs zugewiesen. Menschen mit körperlichen oder geistigen Handicaps fordern ihr Recht auf eine selbstbestimmte Sexualität ein und stoßen dabei nach wie vor auf Vorurteile, Ablehnung und ökonomische Barrieren. Der eigene Körper ist scheinbar die letzte Bastion der Selbstbestimmung. Menschen versuchen, mittels extremer Körperbeanspruchung, z.B. sexuell motivierter »Verletzungen«, eine Art Trance, Entspannung oder ein Ablösen von der Lebensrealität zu erfahren.

Frauen* haben sich in den letzten 100 Jahren ein selbstbewusstes Körperbild erkämpft und können ihren Körper, ebenso wie Männer*, durch Mode, sportliche Betätigung, Essverhalten oder ästhetisch-chirurgische Eingriffe frei nach ihren Bedürfnissen modifizieren oder an die herrschende gesellschaftliche Norm anpassen. Schwere Krankheiten lassen sich mittels Organspende von toten oder lebenden Körpern therapieren. Der neuzeitliche »Bodycult« wird schlechthin mit Freiheit assoziiert. Heute gilt die Modifikation als (modische) Abgrenzung, Lebensverlängerung und Leistungssteigerung. Nicht zuletzt kann der Körper aktiv und selbstbestimmt zur geldwerten Reproduktion eingesetzt werden, etwa im – frei gewählten – Beruf der Prostituierten*, der Pornodarsteller*in, oder der Profifußballer*in. Im Bereich des illegalen Organhandels steht die Freiheit der Einzelnen* unter anderen Vorzeichen in Frage.

MYTHOS FREIHEIT // 1: **Körper** zeigt Zusammenhänge und Widersprüche im Körperverständnis auf und bringt sie durcheinander.

Die Gegenüberstellung von Notwendigkeit und Spaß beim Benutzen und Verändern der menschlichen Hülle bildet die Grundlage der Diskussion um unser Verständnis von Freiheit.

Die Filme werden durch Diskussionen mit ExpertInnen begleitet.

→ »Körper« ist eine Kooperation von Cinémathèque Leipzig e. V., RosaLinde Leipzig e. V., Amnesty International Hochschulgruppe Leipzig, AIDS-Hilfe Leipzig e. V. und weiteren Partner*innen und der 1. Teil des Projektes MYTHOS FREIHEIT: **Körper, Geist und Seele** (Dezember 2015)«, das sich bis zum Winter 2015 sozialkritisch und kontrovers mit Freiheitsfragen in den verschiedensten Bedeutungszusammenhängen auseinandersetzt.

→ **Veranstaltungsorte / Tickets**

Cinémathèque in der naTo 

04275 Leipzig
Karl-Liebknecht-Straße 48
Eintritt: 3-12 EUR, Reservierungen unter cinematheque-leipzig.de

→ **Wer vom 25.-29. April jeweils den 2. Film besuchen möchte, ist ebenfalls herzlich zu den vorher stattfindenden Podiumsgesprächen eingeladen (ohne Mehrkosten).**

Four Rooms

04317 Leipzig
Täubchenweg 26
Party Genderlicious – KörperAkzeptanz
Eintritt: 6 EUR (nur Abendkasse)

RosaLinde Leipzig e. V.

04103 Leipzig
Lange Straße 11
Trans* Misogynie-Workshop:
Teilnahme nur nach Voranmeldung unter transmisogynie.workshop@gmail.com

Film- und Veranstaltungsreihe
MYTHOS FREIHEIT // 1

Körper

24. April bis 2. Mai 2015

www.mythosfreiheit.de

 Cinémathèque Leipzig

Film- und Veranstaltungsreihe

Fr 24. April

Eröffnung 19.30 Uhr
SchmerzMöbel: Die Lebende Harfe. (s. Vorderseite)

20.00 Uhr
Modify
Dokumentarfilm, Jason Gary, Greg Jacobson, USA 2005, 85 min, engl. OF

Wir alle verändern die Erscheinung unseres Körpers, um unser Inneres nach außen zu tragen. Aber welche invasiven Modifikationen sind (noch) »normal« und wo verläuft die Grenze? MODIFY thematisiert u. a. Piercings, Tätowierungen, Skarifizierungen und plastische Chirurgie, Body-Suspension, Branding, Amputationen und Bodybuilding.

Der Dokumentarfilm lässt auch ausführende Künstler*innen, Ärzt*innen, Cutter*innen und Tätowierer*innen zu Wort kommen, die über Freiheit und Diskriminierung sprechen.

→ **Vorsicht: Der Film zeigt z. T. drastische Bilder von Operationen und anderen invasiven Maßnahmen. Bitte schätzt Euch selbst realistisch ein und geht achtsam mit Euch um.**

Cover des Films Fucking Different XXY

22.00 Uhr
Fucking Different XXY
Kurzfilme, J. Jackie Baier, Mor Vital, Buck Angel, Kay Garnellen u. a., BRD 2014, 83 min, OmU

Sieben Trans*Filmemacher_innen aus aller Welt widmen sich solchen Aspekten von Sexualität, die ihnen selbst zunächst fremd sind. Die Mischung aus dokumentarisch-körperbetont-experimentellen Beiträgen ist bunt und vielfältig. Sie zeigt etwa eine israelische Pornodarsteller*in mit arabischen Wurzeln, queere Bondagefantasien, die Wirklichkeit werden, eine lesbische* Sexparty mitten im Manhattan der 90er Jahre oder die aufregende Jagd nach Authentizität und Jaques Lacan durch das Berliner Nachtleben. Auf eine schonungslos offene Gruppen-debatte um Coming-Out, Transition und Menstruation folgt das Portrait einer Trans*Inter*-Dichterin in Vancouver. Break Stereotypes, create Confusion, celebrate Diversity!

→ **Der Film zeigt explizite Darstellungen.**

Cover des Films Genderlicious – KörperAkzeptanz

22.00 Uhr
Party
Genderlicious – KörperAkzeptanz
im Four Rooms, Täubchenweg 26

→ **1st Floor:** 80, 90, Rock, Pop, Indie
Mr. Pink (KörperTanzSextett)
DJ Uwe

→ **2nd Floor:** Techno|Minimal|Bass
Salomé fr.JPLA [IFZ]

Körper

Cover des Films Vulva 3.0 – Zwischen Tabu und Tuning

18.00 Uhr
Vulva 3.0 – Zwischen Tabu und Tuning
Dokumentarfilm, Claudia Richarz, Ulrike Zimmermann, BRD/Kanada 2014, 79 min, OmU

So 26. April

18.00 Uhr
Vulva 3.0 – Zwischen Tabu und Tuning
Dokumentarfilm, Claudia Richarz, Ulrike Zimmermann, BRD/Kanada 2014, 79 min, OmU

Das weibliche »Untenherum« ist deutlich faszinierender und spannender, als uns das verklemmte Bild über sogenannte Fortpflanzungsorgane weismachen will, das bis heute in Schule, Wissenschaft und Popkultur vorherrscht. Die Regisseur*innen beleuchten die Körpermitten von Frauen* aus verschiedenen, durchaus diskurskritischen Blickwinkeln und entwerfen damit endlich eine etwas andere Kulturgeschichte, die unterhält und aufklärt.

→ **Im Anschluss gegen 19.30 Uhr Podiumsdiskussion** mit Dr. Mithu M. Sanyal (Kulturwissenschaftler*in, Journalist*in, Autor*in, Düsseldorf) und Sandra Gödicke (Sozialtherapeut*in, Sexualpädagog*in, AIDS-Hilfe Leipzig). Moderation: Kristin Wolter, Cinéma-thèque Leipzig

→ **Im Anschluss ab ca. 21 Uhr Podiumsdiskussion** mit Hanna Hofmann (nebenberuflich Sexdienstleister*in, politische Sprecher*in des Berufsverbands erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V.) und Marlen Schwarz (ehemalige Sozialarbeiter*in und Berater*in für Sexarbeiter*innen beim Gesundheitsamt Leipzig) Moderation: Franziska Berndt, Kultur- und Medienpädagog*in, Leipzig

21.00 Uhr
Schönheit
Dokumentarfilm, Carolin Schmitz, BRD 2011, 85 min

Was ist Schönheit? Bei der Annäherung an eine Antwort auf die Frage kommen sowohl Menschen, die ihre Schönheit optimieren wollen, als auch Schönheitschirurg*innen zu Wort.

Die Regisseur*in lässt das Gesagte unkommentiert. Sie zeigt stattdessen die Interviewten* im Spannungsfeld zwischen individueller Selbstbestimmung und dem Einfluss gesellschaftlicher Schönheitsnormen auf die Wahrnehmung des eigenen Körperbildes.

→ **Vorsicht: Der Film zeigt z.T. drastische Bilder von Operationen. Bitte schätzt Euch selbst realistisch ein und geht achtsam mit Euch um.**

Cover des Films Mo 27. April

19.00 Uhr
Whores’ Glory
Dokumentarfilm, Michael Glawogger, Österreich/BRD 2011, 118 min

Cover des Films Mo 27. April

In Thailand, Bangladesh und Mexiko werden Sexarbeiter*innen von Michael Glawogger dafür bezahlt, dass sie bei ihrer Arbeit begleitet werden dürfen. Die Geschichten, die sie erzählen, handeln von Sehnsüchten und Begierden – ihren eigenen, aber auch denen, für deren Erfüllung die Kundschaft bezahlt.

Di 28. April

Am Nachmittag: Workshop für Menschen mit Handicaps

Die Heide ruft
Dokumentarfilm, Danilo Vetter, Mirjam Mirwald, Marius Zierold, BRD 2007, 60 min

DIE HEIDE RUFT setzt sich mit verschiedenen Aspekten von sexueller Assistenz auseinander.

→ **Im Anschluss stehen** Sexualpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen des AIDS-Hilfe Leipzig e.V. für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Behindertenwerkstatt der Diakonie am Thonberg.

Cover des Films Mi 29. April

19.30 Uhr
(K)lein besonderes Bedürfnis (The Special Need)
Dokumentarfilm, Carlo Zarotti, BRD/Italien 2013, 84 min, OmU

Der 29jährige Enea ist Autist*in und möchte endlich einmal Sex haben. Seine besten Freund*innen begeben sich deshalb mit ihm auf einen abenteuerliche Trip. Was als Expedition startet, an deren Ende der Abschied von Eneas »Jungfräulichkeit« stehen sollte, entwickelt sich zu einer Reise in seine Gefühlswelt.

→ **Im Anschluss gegen 21 Uhr Podiumsdiskussion** mit Stephanie Klee (Sozialarbeiter*in, Sexarbeiter*in mit Schwerpunkt Sexualassistent) und Christian Bayerlein (Er ist Betreiber*in des Blog »kissability.de«, hat Spinale Muskelatrophie und ist mit sich und seinem Körper im Reinen. Sexualität ist für ihn ein wichtiges Thema.) Moderation: Peter Thürer, AIDS-Hilfe Leipzig

→ **Die Podiumsdiskussion wird für einen Dokumentarfilm über Christian Bayerlein aufgezeichnet. Ihr seid nur nach Zustimmung im Bild. Informationen dazu an der Abendkasse.**

Cover des Films Die Menschenliebe

22.00 Uhr
Die Menschenliebe
Dokumentarfilm, Maximilian Haslberger, BRD 2014, 99 min

Noch immer haben Menschen mit Handicaps kaum die Möglichkeit, ihr Begehren selbstbestimmt zu leben. Jochen etwa muss sich gegen seine Schwester wehren, die seine Pornos konfisziert und seine Gefühle ignoriert. Sven sitzt im Rollstuhl und kann seine Bisexualität nur ausleben, wenn er dafür bezahlt.

Die Gesellschaft sieht Menschen mit Handicaps als ewige Kinder. DIE MENSCHENLIEBE hingegen verweigert die Kategorien »gesund« und »behindert«, plädiert für einen gleichberechtigten Umgang mit Liebe und Sex und gibt den Protagonist*innen so ihre Würde zurück.

www.mythosfreiheit.de

Do 30. April

19.30 Uhr
Something must break (Nånting måste gå sönder)
Ester Martin Bergsmark, Schweden 2014, mit Saga Becker, Iggy Malmborg, Shima Niavarani, 90 min, OmU

Ellie, die früher Sebastian hieß, und Andreas beginnen eine leidenschaftliche Beziehung und träumen davon, gemeinsam abzuhauen. Aber Andreas kann seine Liebe zu Elli nur schwer akzeptieren und weigert sich, für diese einzustehen. SOMETHING MUST BREAK ist der beste Spielfilm zur Trans*-Thematik, der je gezeigt wurde. Der Film ist authentisch, auch weil die Hauptdarsteller*in selbst einen Trans*-Hintergrund hat. Er beleuchtet die Schwierigkeiten, mit denen besonders Trans*frauen in einer cis-hetero-normativen, binären Gesellschaft konfrontiert werden, etwa, wie wir exotisiert und uns unsere Identitäten aberkannt werden und welcher emotionalen und sexualisierten Gewalt wir ausgesetzt sind.
→ **Mit einführendem Input von Daria Majewski** (Projektkoordinator*in des Modellprojekts »Akzeptanz für Vielfalt – Gegen Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit« an der Akademie Waldschlösschen, LSBT*I*-Aktivist*in)

Cover des Films Fucking Different XXY

22.00 Uhr
Fucking Different XXY
Kurzfilme, J. Jackie Baier, Mor Vital, Buck Angel, Kay Garnellen u. a., BRD 2014, 89 min, OmU

Sieben Trans*Filmemacher_innen aus aller Welt widmen sich solchen Aspekten von Sexualität, die ihnen selbst zunächst fremd sind. Die Mischung aus dokumentarisch-körperbetont-experimentellen Beiträgen ist bunt und vielfältig. Sie zeigt etwa eine israelische Pornodarsteller*in mit arabischen Wurzeln, queere Bondagefantasien, die Wirklichkeit werden, eine lesbische* Sexparty mitten im Manhattan der 90er Jahre oder die aufregende Jagd nach Authentizität und Jaques Lacan durch das Berliner Nachtleben. Auf eine schonungslos offene Gruppen-debatte um Coming-Out, Transition und Menstruation folgt das Portrait einer Trans*Inter*-Dichterin in Vancouver. Break Stereotypes, create Confusion, celebrate Diversity!
→ **Der Film zeigt explizite Darstellungen.**

Cover des Films Sa 2. Mai

11.00–18.00 Uhr
Trans*Misogynie-Workshop
In den Räumen des RosaLinde e.V., Lange Straße 11

für Frauen*, Lesben, Trans*, Inter*
Noch immer sind Trans*Identitäten im Alltag vielfältigen Diskriminierungen ausgesetzt. Besonders trans* feminine Menschen und ihre Verbündeten stehen dem oft hilflos gegenüber.

Ziele des Workshops: Wahrnehmung von Trans*misogynie im Alltag / Wahrnehmung der eigenen Verhaltensweisen, um einen sensibilibisierten Umgang zu erlernen / Strategien, um eine gute Verbündete* zu sein / Unterstützungsmöglichkeiten

Der Workshop bietet genug Zeit zum Kennenlernen, Reflektieren, für Pausen und gemeinsames Essen. Für einen veganen Imbiss, Kaffee und Tee ist gesorgt.

→ **Bitte meldet euch bis zum 27.4.** unter »transmisogynie.workshop@gmail.com« an, da die Zahl der Teilnehmer*innen auf 15 beschränkt ist.

Cover des Films Sa 2. Mai

Cover des Films Sa 2. Mai

Impressum:
Cinémathèque Leipzig e.V.
Karl-Liebknecht-Straße 48, 04275 Leipzig
T 0341 303 91 33, info@cinematheque-leipzig.de
www.cinematheque-leipzig.de
Vi.S.d.P.: Vera Ohlendorf
Programm und Redaktion: Franziska Berndt, Sophie Cooper, Sarah Domnick, Sophie Erlenkamp, Svenja Freese, Sandra Gödicke, Laura Hoffmann, Elisabeth Huhn, Anna Ioannidis, Zarah Müller, Vera Ohlendorf, Fränze Schwarz, Peter Thürer, Thea Wende
Titelmotiv: © SchmerzMöbel
Gestaltung: Kerstin Habel
Druck: Druckerei Hensel, Leipzig

Ein Kooperationsprojekt von



Gefördert durch den Fonds Neue Länder der

